

„Mit Lerngeschichten wachsen“ - Endlich ist es da!

Das Erscheinen des neuen Buches von Kornelia Schneider habe ich lange mit Spannung und großer Vorfreude erwartet.

Kornelia Schneider bündelt in diesem (Lebens-)Werk ihre Erfahrungen und die Weiterentwicklungen der vergangenen nahezu 20 Jahre. Seit dieser Zeit ist sie als Lehrende und zugleich Lernende im Dialog unterwegs, in ganz Deutschland und in Neuseeland. Sie beschäftigt sich mit dem Geist, der Philosophie und dem pädagogischen Ansatz der Lerngeschichten durch wissenschaftliche Arbeit, Praxisforschung und Begleitung von Lernprozessen in Teams.

Seit dem Projektstart des Deutschen Jugendinstituts (DJI) 2004 – sie war an der Entwicklung der Adaption der Lerngeschichten in Deutschland beteiligt – pflegt sie einen intensiven Kontakt mit den neuseeländischen Expertinnen des Educational Leadership Project und organisiert zahlreiche Möglichkeiten und Gelegenheiten zum Austausch mit den Expertinnen und zur bundesweiten Vernetzung.

Sie richtet sich mit ihrem Werk an alle am Prozess Beteiligten – an pädagogische Fachkräfte als Begleiter*innen der Kinder, an Einrichtungsleitungen und fachliche Begleiter*innen der pädagogischen Fachkräfte und an Trägervertreter*innen.

Schon beim ersten Blick ins Buch wird deutlich, dass bei Kornelia Schneider Denken, Handeln und Sprechen bzw. Schreiben im Einklang sind mit den Prinzipien und Dimensionen des pädagogischen Ansatzes der „Lerngeschichten“. Wie ein roter Faden zieht sich dieser Gedanke einer „doppelten Didaktik“ – dass alle Beteiligten im Prozess Lehrende und Lernende zugleich sind, und dass deshalb alles, was geschieht, für alle Beteiligten aus demselben „Stoff“ sein muss, damit die Arbeit mit Lerngeschichten wirklich wirksam werden kann – durch das gesamte Werk und ist, meiner Einschätzung nach, eines ihrer ganz wichtigen Anliegen.

Sie strukturiert deshalb ihr Buch auch nach dem Kern des Ansatzes, nach den Lerndispositionen. Unter den Kapiteln „Interesse“, „Engagiertheit“, „Standhalten“, „Mitteilen“ und „Beitragen“ stellt sie anschaulich die Grundlagen vor und schildert „erlebnisreich“ Gedanken, Fragen und Dialoge der Praktiker*innen und zeigt so auf sehr inspirierende Weise an eindrucklichen Praxisbeispielen vielfältige Wege der Arbeit mit Lerngeschichten auf. Dabei arbeitet sie verständlich und nachvollziehbar Weiterentwicklungen und neue Erkenntnisse heraus. Dabei kommen viele Menschen zu Wort – ein weiteres Prinzip des Ansatzes wird deutlich und erlebbar gemacht: Es gibt kein „richtig“ und „falsch“ – jede Stimme zählt und ist Möglichkeit und Gelegenheit zu neuer und bereichernder Erfahrung, zu Lernen im und durch Dialog – für Alle.

Kornelia Schneider ermöglicht mit ihrer Art und Weise zu schreiben, wunderbar in einem eigenen Lernprozess zu erschließen, was den Unterschied macht, zwischen einer ursprünglich vom DJI entwickelten „Verfahrensweise zur Beobachtung und Dokumentation“ und dem in Neuseeland ursprünglichen „pädagogischen Ansatz der Lerngeschichten“: Wenn die Arbeit mit Lerngeschichten wirksam umgesetzt – oder besser durch und durch gelebt wird – fordert der Dialog über geschriebene und ungeschriebene Lerngeschichten eine stetige persönliche Reflexion, eine Reflexion der Teamkultur und eine Reflexion sämtlicher Teilprozesse und Strukturen pädagogischer Arbeit heraus. So verstanden wird die alltägliche Arbeit mit Lerngeschichten zudem zu einem Instrument der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung pädagogischer Arbeit.

Dies dürfte besonders auch bildungspolitisch Verantwortliche und Träger von Kindertageseinrichtungen interessieren. Kornelia Schneider mahnt an, über die Bedeutung der Arbeit in der Frühpädagogik und den erforderlichen Rahmen – schon für die Jüngsten – genauso nachzudenken, wie über den pädagogischen Auftrag, der sich in den Bildungsplänen der deutschen Bundesländer noch uneindeutig und halbherzig zeigt: Es sind dort zwar die Grundgedanken des Beziehungsaspekts, vernetzten Denkens und der Förderung von Lerndispositionen formuliert, jedoch wird bei den Umsetzungsempfehlungen an traditionellen Orientierungen mit vorgegebenen Lehrzielen und Bildungsbereichen festgehalten.

Wir nehmen beim Lesen an den Prozessen der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte als Persönlichkeiten und an ihrer individuellen Teamkultur direkt teil. Wenn wir mit ihnen mitdenken und mitfühlen, wird das Lesen des Buches zum persönlichen inspirierenden Lernerlebnis, weil wir die Reflexionsprozesse sozusagen mit Kopf und Herz miterleben dürfen.

Ich kann „Mit Lerngeschichten wachsen“ allen nur wärmstens empfehlen: eine spannende Entdeckungsreise mit stetigen Aha-Erlebnissen – eine sehr wertvolle Schatzkiste für die weitere Arbeit mit den Lerngeschichten für uns alle tut sich da auf!